

Lahnsteiner Tageblatt



Kreisblatt für den

Kreis St. Goarshausen

Einziges amtliches Verkündigungs-

blatt sämtlicher Behörden des Kreises.

Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.

Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigenpreis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Bezugspreis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.50 Mark. Durch die Post frei ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 88 | Druck und Verlag der Buchdruckerei Franz Schidel in Oberlahnstein. | Samstag, den 18. April 1914. | Für die Redaktion verantwortlich: Eduard Schidel in Oberlahnstein. | 52. Jahrgang.

Nachruf.

Am 15. d. Mts. verschied zu Bettendorf der

Bürgermeister a. D.

Herr Wilhelm Kröck

im 77. Lebensjahre.

Der Verstorbene hat seit Einführung der Kreisordnung im Jahre 1886 dem Kreistage und dem Kreisauschuß des Kreises St. Goarshausen als Mitglied angehört, er war ferner auch Kommunallandtagsabgeordneter, Mitglied des Provinziallandtages, des Landesauschusses und der Landwirtschaftskammer. Der Entschlafene war durch ehrenhafte Gesinnung und durch unermüdeten Fleiß, große Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit ausgezeichnet. Bei seiner schlichten Einfachheit und seinem biederen Wesen verfügte er über ein vielseitiges Wissen und war dadurch ein wertgeschätzter Mitarbeiter, der seine auf reicher Erfahrung begründete Sachkenntnis nicht allein in der Fürsorge für seinen engeren Wirkungskreis als langjähriger Bürgermeister seiner Heimatgemeinde betätigt, sondern auch gern und willig in den Dienst der Allgemeinheit gestellt hat, wozu er in seinen vielseitigen ehrenvollen Stellungen reichlich Gelegenheit hatte. Namentlich hat sich der Verstorbene s. Zt. bei den Grunderwerbsverhandlungen für die Kleinbahn als Grunderwerbskommissar des Kreises besonders verdient gemacht.

Mit der Familie und der Gemeinde Bettendorf betrauert die Kreisverwaltung seinen Tod. Ein dauerndes ehrenvolles Andenken wird ihm bewahrt bleiben.

St. Goarshausen, den 16. April 1914.

Namens des Kreistages und Kreisauschusses: Berg, Geheimer Regierungsrat.

- Lehrgang für wissenschaftliche Bienenzucht vom 2. bis 13. Juni.
 - Lehrgang für Blumenbinderei für sachlich vorgebildete Damen und Herren vom 18. Mai bis 27. Juni.
 - Lehrgang für Obst- und Gemüseverwertung für Damen vom 22. bis 27. Juni.
 - Lehrgang für Obst- und Gemüseverwertung für Haushaltungslehrerinnen vom 6. bis 18. Juli.
 - Lehrgang für Obst- und Gemüseverwertung für Obstzüchter und Obstbauinteressenten vom 5. bis 10. Oktober.
 - Lehrgang für Apfelverwertung für Damen und Herren vom 19. bis 23. Oktober.
 - Lehrgang für Obstbaumschnitt und -pflege für Damen und Herren (als Fortsetzung des Lehrgangs zu 1) vom 2. bis 7. November.
- Das Unterrichtshonorar beträgt:
 Für die Lehrgänge zu 1, 2, 5 und 7 bis 9 für Deutsche 9 M., für Ausländer 18 M.
 Für die Lehrgänge zu 3 und 6 für Deutsche 18 M., für Ausländer 36 M.
 Für den Lehrgang 4 für Deutsche 50 M., für Ausländer 100 M.
- Die Lehrpläne der einzelnen Lehrgänge werden auf Wunsch 4 Wochen vor Beginn jeden Lehrgangs zugesandt. Anmeldungen sind möglichst frühzeitig an den Direktor der Königl. Gärtnerschule zu richten. Nach erfolgter Zusage ist das Unterrichtshonorar porto- und bestellgeldfrei an die Königl. Gärtnerschule zu Berlin-Dahlem einzusenden. Der Eingang des Betrages ist für die Eintragung in die Teilnehmerliste maßgebend. Die Gärtnerschule ist Haltestelle der elektrischen Straßenbahn: Steglitz-Grünow.
- Der Hauptlehrgang (vier Semester beginnt am 5. Oktober 1914.

Der Direktor.

Vom 18. April 1864.

Die moralische Kraft der preussischen Truppenteile, welche die Mannschaften befähigte, in verzweifelten Augenblicken dem Tode mutig ins Auge zu schauen, hat bei der Erstürmung der Düppeler Schanzen ihre hohen Triumphe gefeiert. Der Abg. Windthorst hat in seinen Reden zur Schulfrage mit besonderer Betonung darauf hingewiesen, daß es die konfessionelle Schule mit der christlichen Erziehung gewesen sei, die diese moralischen Kräfte hervorbrachte, nachdem vor ihm schon Frhr. von Stein dem Fürsten Metternich gegenüber auf den entscheidenden Wert der sittlichen Kraft für den kriegerischen Erfolg hingewiesen. Der Held von Düppel, der verstorbene Feldmarschall Prinz Friedrich Karl, war viel mehr, als das nach seiner rein soldatischen Natur wohl für gewöhnlich angenommen zu werden pflegt, eine religiös fühlende Persönlichkeit. In seinen Erinnerungen bemerkt er, daß bei der an Aufstellungen reichen Kampagne in erster Linie die feierlichen Gottesdienste beruhigend, belebend und erhebend auf ihn eingewirkt hätten. An einer anderen Stelle, wo er von seinen Soldaten, den Brandenburgern und den Westfalen, sagt, daß sie ihn auf Händen trügen und er mit ihnen alles machen könne, fährt er fort: „Niemand gewiß kann die Verluste die unvermeidlich waren, mehr beklagen, als ich es tue. Das schließt aber nicht aus, daß es oft und gewöhnlich erhebend für mich war, in den Lazaretten meine treuen Soldaten in dieser freundigen, religiösen, gehobenen und resignierten Stimmung zu finden, die mir so zum Herzen sprach. Ein Blick von mir, ein Händedruck oder Streicheln der Wange oder Stirn, ein Wort der Anerkennung und des Dankes, und diese Leute waren strahlend vor Freude und glücklich. Es war unmöglich, daß dergleichen ohne günstige Rückwirkung auf mein Gemüt blieb.“ Es ist notwendig, derartige Goldkörner aufzuheben und sie dem breiteren Publikum vorzulegen. Dahin gehört auch ein Urteil des Fürsten Karl Anton von Hohenzollern, das er in einem Schreiben an seine Frau vom 29. März 1864 vom Kriegsschauplatz über die Lazarettspflege ausspricht: „Es waren abscheuliche Ostertage: Schnee, Sturm, Regen, Kälte, Nässe, alles wechselte miteinander ab. Während ich Dir das schreibe, fahren viele Wagen mit Kranken und Verwundeten in die Spitäler. Letztere sind vortrefflich eingerichtet. Die Schwestern überbieten sich in Liebe und Pflege, und nirgends ist Mangel. Diese Lazarettspflege scheint mir das einzige zu sein, was in diesem Kriege in vollkommener Ordnung ist.“ Es sei dabei bemerkt, daß dieses Lob besonders den katholischen Ordensschwestern galt, von welchen namentlich die Münsterischen Klemensschwestern in größerer Zahl auf das Schlachtfeld geeilt waren.

Politische Uebersicht.

— Sieg der deutschen Industrie in Serbien. Wie erwartet, hat die deutsche Industrie bei der Vergebung der Hauptlinien des serbischen Bahnbaues den Sieg davongetragen. Nachdem das serbische Arbeitsministerium bereits vor einigen Wochen sich entschieden hatte, den Bau der Li-

nie Ueslib-Monastir der Berliner Eisenbahnbaufirma Berger zu übertragen, hat es sich nunmehr entschlossen, den Bau der zweiten Hauptlinie Monastir-Dibra ebenfalls einer reichsdeutschen Firma, der Firma Lenz u. Co. in Berlin, zu übertragen. Unter den Angeboten waren vertreten Rußland, Oesterreich, Ungarn, Italien und Frankreich. Die Kommission, welche die Prüfung der Angebote vorzunehmen hatte, hat einstimmig die deutschen Angebote als die günstigsten, sowohl hinsichtlich der Garantien für gute Ausführung als auch des Preises erklärt. Wie wir von dritter Seite vernehmen, soll die Lieferung des Materials für den Oberbau — Schienen, Schwellen usw. — von den beiden deutschen Firmen Krupp in Essen und Gutehoffnungshütte in Sterkrade erfolgen.

— Für den Rhein-Wefer-Kanal ist eine Vorlage mit der Forderung von 17 Millionen Mark dem preussischen Staatsministerium zur Beschlußfassung zugegangen. Sie soll im Mai dem Parlament vorgelegt werden. Es handelt sich um die Vereinfachung von Summen, die infolge nicht vorhergesehener Ueberbretungen beim Grunderwerb des Rhein-Wefer-Kanals entstanden sind. Insbesondere handelt es sich um die Strecken von Bevergern nach Hannover, von Datteln nach Hamm, sowie um Erwerb von Land an der Ebertalsperre.

Kleine politische Nachrichten.

Freihafen in Saloniki.

Die griechische Regierung hat beschloffen, in Saloniki einen Freihafen zu errichten, der dem Handel aller Länder geöffnet werden soll.

Die mexikanische Regierung gibt nach.

Aus Newyork wird gemeldet: Der amerikanische Geschäftsträger meldet dem Präsidenten Wilson, daß Huerta eingewilligt habe, die amerikanische Flagge mit 21 Schüssen zu salutieren, falls der Salut von dem Flaggschiff der amerikanischen Flotte erwidert werde. Die Washingtoner Regierung hat Huertas Verlangen zwar nicht formell akzeptiert, doch glaubt man, daß inoffiziell eine Verständigung darüber erzielt worden ist. In Regierungskreisen wird die Krise als beendet angesehen. Es verlautet, daß Deutschland und Frankreich Huerta zum Nachgeben veranlassen hätten.

Haiti vor dem Staatsbankrott.

Doweychen aus Port-au-Prince melden, daß Haiti dem Staatsbankrott gegenüberstehe. Die Bankiers haben sich geweigert, weitere Vorschüsse zu gewähren, wenn ihnen nicht die Zollkontrolle übertragen wird.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 18. April.

!!! Zum Weihen Sonntag. Für eine große Anzahl von katholischen und evangelischen Familien ist der morgige Sonntag ein großer Festtag; denn es ist der Tag, an dem viele katholischen Kinder zum ersten Male zum Tische des Herrn gehen und viele evangelische Kinder konfirmiert werden. In diesem Jahre empfangen hier in Oberlahnstein 82 Knaben und 71 Mädchen, also zusammen 153, die erste hl. Kommunion (im vorigen Jahre 82 Knaben und 96 Mädchen).

::: Durch eigene Schuld zu Schaden gekommen ist ein junger Mann, welcher sich gestern auf dem Koppestein vornüberbeugte, um die herrliche Aussicht zu genießen, dabei aber die nötige Vorsicht außer acht ließ. Der Bedauernswerte stürzte hinunter und zog sich nicht unbedeutende Verletzungen zu. — Seinen traurigen Abschluß fand heute der Unfall des Eisenbahnunterassistenten Lendle. Um 7 Uhr 44 Min. morgens wurde der Leichnam nach Wehen im Taunus zur letzten Ruhestätte überführt.

(!) Eiternglück. Wir nehmen Veranlassung auf unsere unter „Niederpay“ in der gestrigen Nr. gebrachte Notiz nochmals zurückzukommen. Der all- und wohlbekannte Herr Schuhmachermeister Krebs, Bürger unserer glücklichen Vaterstadt Oberlahnstein, ist es also, der in so erfreulicher Weise gegen die Trauerbotschaften vom Geburtenrückgang demonstriert, indem er am morgigen Sonntag drei Knaben zu gleicher Zeit zur hl. Kommunion entsendet. Ein Hoch der deutschen Mannesart!

(S) Zwangsversteigerung. Vergbau-Altkien-Gesellschaft Friedrichslegen. Heute vormittag fand am Amtsgericht Niederlahnstein der Zwangsverkauf der sämtlichen Liegenschaften der Grube Friedrichslegen statt, der aber fruchtlos verlief, trotzdem sich eine große Anzahl von Herren zu dem Vorgange eingefunden hatte. Laut Beschluß des nach der Versteigerung zusammengetretenen Gläubiger-Ausschusses ist eine neue Versteigerung anberaumt, die in einigen Wochen stattfinden soll.

::: Frostnachrichten. Ernste Besorgnis hegen die Landwirte im ganzen Rheintal gegenwärtig wegen des erheblichen Temperaturrückgangs. Schon in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag sank die Temperatur fast bis zum Gefrierpunkt. Sollte bei der eingetretenen klaren, wolkenlosen Witterung eine weitere Abkühlung erfolgen, so steht für die diesjährige Frühobsternte alles auf dem Spiel. Das wäre um so mehr zu beklagen, als wohl noch

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Herren Bürgermeister des Kreises. In den nächsten Tagen gehen Ihnen die Staatssteuerrollen pro 1914 zu. Die Gemeinde-Einkommensteuerlisten wurden schon vor einiger Zeit übersandt. Die Rollen sind unverzüglich den Ortsbestellen zur Anfertigung des Hebebuches zu übergeben. Die Ausfertigung und Zustellung der Veranlagungs-Benachrichtigungen für die mit Einkommen von nicht mehr als 3000 Mark veranlagten Jeniten ersuche ich umgehend bewirken zu lassen. Die erforderliche Anzahl Zustellungsbescheinigungen folgt mit den Rollen. In den Landaemeinden muß die Zustellung bis spätestens am 30. April und in den Stadgemeinden spätestens am 10. Mai d. J. erfolgt sein. Die vollzogenen Zustellungsbescheinigungen sind mir nach erfolgter Zustellung umgehend einzureichen. Die Benachrichtigungsschreiben für die Jeniten mit Einkommen über 3000 Mark werden Ihnen noch in Kürze, ohne besonderes Anschreiben, behufs Zustellung zugehen. Wegen der Erhebung der Steuer verweise ich auf Artikel 3 und 9 der Anweisung über die örtliche Erhebung der direkten Staatssteuern. Die Gemeindesteuerlisten sind alsbald 14 Tage lang öffentlich auszulegen. Der Beginn der Auslegung ist ortsüblich bekannt zu machen. St. Goarshausen, den 15. April 1914. Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission. Berg, Geheimer Regierungsrat. St 1439.

An der Königl. Gärtnerschule in Berlin-Dahlem (früher Wildpark) finden im Jahre 1914 folgende Sonderlehrgänge statt:
 1. Lehrgang für Gartenfreunde (allgemeiner Gartenbaukursus für Damen und Herren) vom 20. bis 25. April.
 2. Lehrgang für Gemüsebau für Gemüsezüchter vom 27. April bis 2. Mai.

festen ein solch reicher Blütenzweig zu sehen war, wie in diesem Frühjahr. Dabei ging die Blüte sehr rasch und bis jetzt recht günstig vorstatten. Die Aprikosen haben schon durchweg abgeblüht und zeigen ganz enorm reiche Fruchtladungen. Auch die Pfirsich- und Kirchenblüte dürfte in wenigen Tagen beendet sein, während die Zwetschen und andere Steinobstsorten erst in die Blüte eintreten. Von den Apfel- und Birnbäumen öffnen die Frühlorten bereits ihre Knospen. Ein starker Nachtfrost dürfte allerdings all der Blütenpracht ein jähes Ende bereiten. Das aber bedeutet für manche Gegenden, besonders für die Rheinorte mit Frühobstkultur, einen Millionenchaden. Wie uns heute Landwirte versicherten, sähen sie jetzt lieber einen bedeckten Himmel mit Niederschlägen als einen wolkenlosen mit kalten Nächten. Auch ein starker Luftzug während der Frühlingnächte wird jetzt viel lieber gesehen als völlige Windstille. Hoffentlich gehen die ernstlichen Befürchtungen unserer Obstbaumzüchter nicht in Erfüllung. Im Schwarzwald ist in der Nacht zum Donnerstag starker Frost eingetreten. Das Thermometer sank bis auf sechs Grad unter Null. Man fürchtet, daß die jungen Saaten schweren Schaden erlitten haben.

! Hinweis. Zu dem heute im Hotel „Stolzfels“ stattfindenden Vortrag über „Buchführung“ bemerken wir noch, daß Herr Bannasch, der Vortragende, gestern in Draubach erfolgreich sprach und Interessenten für sein neues System fand.

!) Sühne für einen Einbruch. Wie wir bereits berichteten, kamen vor einiger Zeit drei junge Burtschen, der Dachdecker Conrad Eder aus Salzig, der Gelegenheitsarbeiter Jakob Jakobs und noch ein Dritter, dessen Namen nicht hat ermittelt werden können in Coblenz durch einen „unglücklichen Zufall“ zusammen. Einer von ihnen schlug den beiden Anderen vor, gemeinsam einer Villa in Niederlahnstein, deren Besitzerin eben im Krankenhaus weilte, einen Besuch abzustatten. Ohne sich über die Folgen irgend welche Gedanken zu machen, zog man auch am späten Abend vor die Villa. Einer der Leute stieg ein, die beiden Anderen standen Schmiere, und es fiel den Einbrechern bekanntlich eine nicht unerhebliche Beute in Silbergerät, Uhren, Kleidern, Schmuckgegenständen usw. zur Beute. Eder wurde in Coblenz festgenommen, als er einen Teil der gestohlenen Gegenstände zu Geld gemacht hatte. Er ist vielfach mit Zuchthaus vorbestraft. Die Strafammer in Wiesbaden belegte ihn nun wiederum mit drei Jahren Zuchthaus und erklärte seine Stellung unter Polizei-Aufsicht für zulässig. Jakobs verfiel in eine Strafe von sechs Monaten Gefängnis. Des Dritten hat man noch nicht habhaft werden können.

!) Gurkenforten. Wenn das Wetter warm und günstig ist, tragen fast alle Gurkenforten befriedigend. Bei schlechtem Wetter kommen aber nur sehr widerstandsfähige Sorten zur Geltung. Als etwas hervorragendes in Härte und Widerstandskraft unter den Freilandgurkenforten wird vom praktischen Ratgeber die Sorte „Sidiim“ gerühmt. Sie übertrifft noch die bisher vielgerühmte „Unicum“. Auch die „Rothenseer Schlangengurke“ ist ein guter Träger. Gartenfreunde, welche Gurken anbauen, erhalten vom praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. die Gurkennummer auf Verlangen kostenfrei.

Niederlahnstein, den 18. April.

!) Zum Weissen Sonntag. Zur ersten hl. Kommunion gehen am morgigen Sonntag hier in Niederlahnstein im ganzen 128 Kinder (67 Knaben und 61 Mädchen.) Im vorigen Jahre waren es 50 Knaben und 85 Mädchen.

!) Amtswechsel. Der Oberbahnstabsvorsteher Flemming, der seit 1. Januar 1912 die hiesige Dienststelle verwaltet, ist zum 1. Mai ds. Js. nach Mainz, Zentralbahnhof, versetzt worden. Ungern sieht man ihn von unserem Orte scheiden, da er seinen Untergebenen stets ein wohlwollender und gerechter Vorgesetzter gewesen ist. Nach kaum 2jähriger Tätigkeit war er seit Januar Stadtverordneter und Mitglied des Ratens. Auch als 1. Vorsitzender des Eisenbahnvereins, der in ihm sein eifrigstes Mitglied verliert, hat er sich große Verdienste erworben. Zu seinem neuen Unternehmen sei ihm herzlich Glück gewünscht.

Draubach, den 18. April.

!) Konfirmation. In der evangel. Kirche Draubach werden am Sonntag Quasimodogeniti 16 Knaben und 21 Mädchen, zusammen 37 Kinder konfirmiert. — In der kathol. Kirche kommen am morgigen Sonntag 45 Kinder zur Kommunion.

!) Todesfall. Heute vormittag starb hier der Gastwirt und Bäckermeister Herr Friedr. Wery. Der allseitig bekannte Herr erfreute sich überall größter Beliebtheit.

e Miehlen, 18. April. Schon viele hiesige Einwohner dachten das „Elektrische“ würde bei ihren Lebzeiten nicht mehr brennen! Jetzt belebt aber alle neue Hoffnung! Denn mit dem Bau des Transformators am sogenannten „Langen Berg“ wurde begonnen und die Masten stehen schon bis zur Anabismühle.

h Casdorff, 18. April. Die Rekordleistung eines Oberlahnsteiner Hühners hat die Casdorffer Legebefohlenen nicht schlafen lassen. Ein Zweibein des Herrn Kaufmanns Philipp Heinrich Maus ließ in dem schönen Bewußtsein, daß die Eierlehre Casdorffs auf dem Spiele stand, ein Goshalt-Ei von 110 Gramm das Licht der Welt erblicken, näherte sich also dem Oberlahnsteiner Champion auf 15 Gramm. Der Ort des nächsten internationalen Wettlegens ist noch nicht bestimmt. Voraussichtlich kommt Berlin wegen seines Stadions in erster Linie in Frage.

a Sunzel, 18. April. Herr Ernst Lanz erhielt noch nachträglich die „Rettungsmedaille am Bande“ zugehandt. Derselbe erreichte im letzten Herbst, während seiner Militärdienstzeit, ein Kind vor dem sicheren Tode. — Die hiesige Wasserleitung, welche schon unser langjähriges Schmerzenskind war, ist im flotten Bau und wird von der Firma Riesen ausgeführt.

Zur Konfirmation.

Nimm Christum in dein Lebensschiff
Mit gläubigem Vertrauen,
Stoß ab vom Strand und laß vor Riff
Und Klippe dir nicht grauen;
Und stöß' auf wilder Wogenbahn
Dein Schiffelein auch hinab, hinan,
Und schlag' selbst die Wellen
Ins Schiff hinein,
Kannst ruhig sein,
Er läßt es nicht zerschellen.

Und sollt er bei des Sturmes Mut
Das Steuer nicht gleich lassen,
Nur Mut, nur Mut! Mußt seiner Gut
Dich gläubig überlassen,
Wie mächtig auch die Woge rollt,
Die Blitze sprühen, der Donner großt,
Dein Schiffelein ist geborgen;
Trägt's doch den Herrn,
Dem treu und gern
So Wind und Meer gehorchen.

Drum sei nur wach und sei bereit
Und laß nicht ab zu beten,
So wird der Herr zu seiner Zeit
Gewiß ans Steuer treten;
Dann schweig' der Sturm von ihm bedroht,
Dann legen sich auf sein Gebot
Die wildempörten Wogen,
Und ausgespannt
Von seiner Hand
Wölbt sich der Friedensbogen. J. Sturm.

Bermischtes.

* Brüssel, 18. April. Vorgestern vormittag brach auf der Grube Trien Kaiffin in Gilly bei Charleroi nach dem Einschlagen der Morgenschicht Feuer aus. Der Maschinensaal und die elektrische Zentrale wurden zerstört. 250 Grubenarbeiter wurden dank der Verbindung der Grube gerettet. Der Schaden wird auf eine Million Franken geschätzt.

* Krafau, 18. April. Der Primararzt des hiesigen Allgemeinen Krankenhauses, Dr. Stanislaus Droba, Dozent für Bakteriologie an der Krafauer Universität, ist gestern an Kopfkrankheit gestorben, die er sich bei der Behandlung eines Patienten durch Infektion zugezogen hatte. Er hatte sich für diesen Krankheitsfall, der beim Menschen nur äußerst selten vorkommt, in ganz besonderer Weise interessiert und ihn zum Gegenstand eingehender Studien gemacht. Am Donnerstag vergangener Woche fühlte er sich unwohl, am Abend stellte sich Fieber ein und alsbald erkannte Professor Droba, daß er sich bei der Behandlung des Patienten eine starke Kopfkrankheit-Infektion zugezogen hatte. Er war sich sofort über seinen Zustand vollkommen im klaren und regelte seine finanziellen Verhältnisse, verabschiedete sich von seinen Kollegen und traf Anordnungen, wie nach seinem Tode mit der Leiche zu verfahren sei, um der Gefahr der Weiterverbreitung vorzubeugen. In der Nacht von Montag auf Dienstag ist Professor Droba unter furchtbaren Qualen gestorben. Bereits am Nachmittag fand unter Beobachtung größter Vorsicht das Leichenbegängnis statt.

* Marseille, 18. April. Hier ertrabte der Zimmermaler Dray seine Gattin und deren Geliebten, den Gemeindefreier Ferranti, bei einem Rendezvous und tötete beide, indem er sie mit einer Eisenstange erschlug.

* Madrid, 18. April. Im Stadttheater zu Tortosa brach abends infolge falschen Feueralarms eine Panik aus. Die Besucher stürzten wie wahnsinnig nach den engen Ausgängen, um ins Freie zu gelangen. Eine Anzahl von Männern, Frauen und Kindern wurden zu Boden geschleudert und verschiedene von diesen buchstäblich tot getreten. Viele wurden schwer verletzt.

* Jekfu (Gouvernement Poltawa), 17. April. Hier ermordete, wie ein Privattelegramm meldet, die siebenjährige bekannte Gutsbesitzerin Katschoba ihre dreijährige Enkelin, weckte dann die Familie aus dem Schlaf und erklärte, sie habe das „Fischchen zerschneiden“. Der Vater des Kindes erschoff sich, die Mutter wurde wahnsinnig.

Luftschiffahrt.

!) Flugzeug-Modell-Wettbewerb vom 14. bis 18. Mai 1914 veranstaltet vom Coblenzer Verein für Luftfahrt. E. V. Vom 14. bis 16. Mai findet eine Ausstellung im Südsaal der städtischen Festhalle statt. Am 17. Mai, 3 1/2 Uhr nachmittags und am 18. Mai 4 1/2 Uhr nachmittags werden die Modelle auf dem Flugplatz der Karthause vorgeführt. Zugelassen sind selbstverfertigte Flugzeugmodelle jeder Art, die von jungen Leuten beiderlei Geschlechts bis zum vollendeten 18. Lebensjahre hergestellt sind. Ehrenpreise werden verlesen. Anmeldeformen sind kostenlos von der Geschäftsstelle des Coblenzer Vereins für Luftfahrt, Coblenz, Rheinstraße 13 (Verkehrsverein) zu beziehen. Die Eintieferung der Ausstellungsgegenstände hat am 11. und 12. Mai zwischen 3 und 7 Uhr nachmittags im Südsaal der Festhalle zu erfolgen. Jeder Aussteller erhält eine Urbinde mit dem Ausdruck „Aussteller“, die ihn zum freien Eintritt bei allen Veranstaltungen in Coblenz anlässlich des Prinz-Heinrich-Fluges 1914 berechtigt. Ausfahrt wird erteilt in der Geschäftsstelle des Vereins für Luftfahrt, Coblenz, Rheinstraße 13 (Verkehrsverein), und von den Herren: Regierungsrat von Guérard, Coblenz, Kurfürstenstraße 11, Professor Dr. Gärtner, Pfaffendorf, Emserstr. 171, Alex. Häßlacher, Coblenz, Mainzerstr. 122, Oberleutnant Zimmermann, Coblenz, Regierungsstraße 1b, Leutnant Busz, Coblenz, Goebenplatz 16.

!) Garros — Sieger im Monaco-Sternflug. Die Sternflugkonkurrenz hat mit einem doppelten Siege des Aviatikers Roland Garros abgeschlossen. Der ausgezeichnete Pilot traf, wie schon kurz gemeldet, vormittags von Marseille kommend, über Monaco ein und beendete mit die-

sem Ueberseezuge von 210 Kilometer, den er in 2 Stunden 20 Minuten durchführte, die gestern früh von Brüssel aus angetretene neue Luftstrecke nach Monaco, während er die ganze Strecke von 1233 Kilometer in 12 Stunden 27 Minuten bedeckte. Diese Zeit sichert Garros das Anrecht auf den zweiten Preis des Bewerbes von 10 000 Frank, während ihm der erste Preis von 15 000 Frank für den in 12 Stunden 13 Minuten ausgeführten Flug Monaco—Marseille—Bordeaux—Paris zukommt. Brindejone des Moulinais erhält den Preis von fünftausend Frank für die Strecke Madrid—Bordeaux—Monaco, deren 1293 Kilometer er in 16 Stunden 2 Minuten überflog. Auf die Preise für die deutsche, die englische und die österreichische Strecke konnte sich kein Flieger das Anrecht erwerben. Insgesamt gelangten nur 6 Flieger von 14, die in Konkurrenz traten, nach Monaco.

Neues aus aller Welt.

* Was ein Rheinschlepper ziehen kann. Der gegenwärtig auf seiner ersten Fahrt befindliche Einschraubenschleppdampfer „Perules“ ist für Rechnung der Steenkohlen Handels Beveening in Rotterdam auf einer Werft in Rotterdam erbaut worden. Das Boot hat auf seiner Fahrt eine Leistung vollbracht, wie sie noch von keinem Einschraubendampfer annähernd erreicht wurde. Im Anhang des Dampfes befanden sich fünf Schleppfähne mit einer gesamten Ladung von 6400 Tonnen. Dieses entspricht der Ladung von 640 Eisenbahnwagen mit einer Ladefähigkeit von je 10 Tonnen oder einer solchen von 32 Güterzügen, wenn jeder Zug aus 20 Wagen besteht. Die Maschinen des Bootes entwickelten eine Leistung von nicht weniger als 1260 ind. PS.

* Für 30 Millionen Diamanten. Die Förderung der südwestafrikanischen Pomonafelder hat im Jahre 1913 rund 600 000 Karat betragen. Da die guten Steine auf das Karat einen Wert von etwa 50 M. haben, so kommt als Gesamtwert der Förderung 30 Millionen Mark heraus. Es ist, so meinen die südwestafrikanischen Blätter, anzunehmen, daß daraus dem Fiskus rund 18 Millionen Mark zufließen.

* Gut gegeben! Wie England sich den deutschen Michel vorstellt, illustriert sehr hübsch folgende Begebenheit. Die Einrichtung des deutschen Kabels hat verschiedene deutsche Firmen Rio de Janeiro veranlaßt, nur noch über Mouravia-Emden zu telegraphieren. Begreiflicher Weise ist das der englischen Western Telegraph Co. nicht angenehm, weshalb sie versucht, die verlorene Kundenschaft wiederzugewinnen. Bei einem dieser Versuche spielte sich zwischen dem Chef eines großen deutschen Hauses und dem Vertreter der Western folgendes Gespräch ab. Der Engländer: „Sie haben früher unser Kabel viel benutzt. Zu unserem Bedauern erhalten wir jetzt gar keine Telegramme mehr von Ihnen.“ Der Deutsche: „Wir benutzen jetzt das deutsche Kabel.“ Der Engländer: „Ich sehe ein, daß Sie das deutsche Kabel mit Aufträgen versehen müssen, aber in Anbetracht unserer früheren regen Geschäftsbeziehungen möchte ich Sie bitten, uns wenigstens die Hälfte der Telegramme wieder zuzuwenden.“ Der Deutsche: „Gewiß, aber unter einer Bedingung.“ Der Engländer: „Und die wäre?“ Der Deutsche: „Sie haben hier die Light and Power, Norton Megaw u. Co., Hopkins usw., die alle ausschließlich via Western kabela. Wenn Sie diese Firmen veranlassen, die Hälfte ihrer Telegramme über Mouravia zu schicken, bin ich gern bereit, Ihnen auch meinerseits die Hälfte der Telegramme zu überlassen.“ Worauf der Vertreter der Western sich schleunigst empfahl.

* Die Parasiten des Flohs. Daß der Floh, der blutgierige Plagegeist von Hunden und Menschen, auch seinerseits von einem Scharozer gepiegt wird, erfährt man aus einer Mitteilung, die M. Laveran der Pariser Akademie der Wissenschaften machte. Laveran ist es gelungen, in seinem Laboratorium des Instituts Pasteur einen Parasiten zu isolieren, der in den Eingeweiden des Flohs schmarotzt und den der Gelehrte auf den Namen „Dermotomax tenocephala“ getauft hat. Wie man sich denken kann, handelt es sich bei diesem Parasiten um ein winziges Geschöpf, das noch nicht vier Tausendstel eines Millimeters mißt. Laveran hat mit dem Produkt der Züchtung weiße Mäuse geimpft und dadurch bei ihnen ein heftiges Fieber von 30 bis 60 Tagen Dauer erzielt. Das Blut der infizierten Tiere hat weiterhin bei der Uebertragung auf weiße Mäuse dieselbe Wirkung hervorgebracht. Der französische Gelehrte verzichtet vorläufig darauf, weitere Schlüsse aus seinen Untersuchungen abzuleiten. Aber man darf annehmen, daß seine interessanten Versuche vielleicht eine bemerkenswerte Entdeckung darstellen, die geeignet ist, über die Rolle, die der Floh als Verbreiter von Infektionskrankheiten spielt, Aufklärung zu verschaffen.

* Glänzende Leistungen im Maschinenschreiben. In den letzten Tagen wurde in Newyork ein Wettreiben auf Schreibmaschinen veranstaltet, bei dem ganz erstaunliche Resultate erzielt wurden. Ein Fräulein Owen ging aus diesem Kampfe als Siegerin hervor. Sie brachte es auf 125 Worte in der Minute und hat damit den bisher mit 117 Worten bestehenden Weltrekord geschlagen. Fräulein Owen schrieb 7925 Worte in der Stunde; für 86 Fehler wurden 430 Abzüge gemacht, jedoch 7495 Worte netto in der Stunde oder 125 Worte in der Minute herauskommen. Ein anderer Teilnehmer, Emil Trefzger, schrieb 7606 Worte in der Stunde, für 85 Fehler wurden 425 Abzüge gemacht, also 7191 Worte oder 120 Worte in der Minute. Und sein Bruder, Gustav Trefzger, schrieb 7554 Worte in der Stunde, für 101 Fehler wurden 503 Abzüge gemacht, also 7049 Worte netto in der Stunde oder 117 Worte in der Minute.

* Das Giftzeichen auf der Briefmarke. Tiger, Nashorn, Känguruh, Pyramide — alles war bisher schon auf Briefmarken vertreten, das Giftzeichen einzuführen ist jedoch den ausländischen Spiroten im Süden Albaniens vorbehalten geblieben. Die Spiroten, die bekanntlich eine selbstständige Regierung errichteten, haben ihre Marken mit dem Giftzeichen, Totenkopf über gekreuzten Knochen, geziert.

Gasthaus
„Zur Rheinschiffahrt“
 Während der Feiertage erlaube mir meine Restauration in empfehlende Erinnerung zu bringen und lade freundlichst ein
Vorzügl. halben Schoppen Weiß- und Rotwein
 (außer dem Hause per Liter 1 Mk.)
Erstklassiges Schulteis- u. Würzburger Hofbräu.
 Schulteis-Sifon und Flaschenbier
 Sifon 2 Mk. Flasche (große) 23 Pf., (kleine) 13 Pf.
 Gleichzeitig empfehle:
gutes bürgerliches Mittag- und Abendessen
 sowie volle Pension zu mäßigen Preisen.
Peter Schweikert, „Zur Rheinschiffahrt“.

Kathol. Knabeninstitut zu Völkerich

Post Gemmenich (Belgien)
 geleitet von deutschen Ordensbrüdern.
 Deutsche reale Lehranstalt mit wahlfreiem Latein. Schüler vom 6. Lebensjahre an bis einschl. Untertia werden noch aufgenommen. Abgeschlossene Volksschulbildung für solche, die nicht höhere Studien machen sollen. Herrliche Lage an den Ausläufern des Aachener Waldes. — Besonders zu empfehlen für schwächliche Knaben. — Pensionspreis inkl. Schulgeld 400 Mark; Nebenauslagen gering. Prospekt und Auskunft vermittelt.
 Der Vorsteher.

Deutscher Scherer COGNAC

in langen 1/2 Frankfurter 2/1 A.
 aus französischem Wein desilliert.
Alleinverkauf in
 Oberlahnstein: Wilhelm Froemberg.
 Niederlahnstein: Chr. Klug,
 Braubach: Jean Engel,
 „ Chr. Wieghardt,
 Caub a. Rh.: Hch. Jos. Kloos,
 Nastätten: H. J. Peters, Inh. Gg. Bleutge
 St. Goarshausen: Phil. Dillenberger.

Fahrräder



Modell 1914
 beste Marken: Adler, Mörz, Kaiser usw. sowie sämtliche Ersatz- und Zubehörteile zu billigsten Preisen.
 Reparaturen an Fahrrädern in eigener Werkstätte sachgemäß und billig.
Fr. Ernst Theis
 Frühmesserstr. 15 Oberlahnstein Frühmesserstr. 15
 Telefon 128.

Unübertroffen ist der Ruf meiner Firma in Lieferung von

Tapeten

Linoleum, Parketta und Wachstuch.
 Beachten Sie bitte meine Schaufenster.
Größte Ringfreie Tapeten-Zentrale Coblenz
C. Niederstein, Obere Löhrrstr. 91
 Ecke Kaiser Wilhelm Ring vis-a-vis dem Apollo-Lichtspielhaus, 5 Min. vom Hauptbahnhof.
 Achten Sie genau auf Firma!



Fahrräder System „Dürkopp“ Nähmaschinen

nur erstklassige Fabrikate, Mäntel, Schläuche, sämtl. Reparaturmaterial, Fahrradöl u. dergl., erhalten Sie stets billigst bei
Adolf Grebert, Fahrradhdg., Himmighofen.
 Reparaturen werden bei billigster Berechnung schnellstens ausgeführt.
Mehrere Wagen Durg 2 Zimmer, Küche
 zu verkaufen. Römerstr. 2. u. Zubehör zu verm. Bergweg 4.

Kunstgewerbeschule Frankfurt a. M.
 Beginn des Sommerquartals 4. Mai
 Meldung u. Auskunft beim Direktor Prof. Luthmer
 Neue Mainzerstraße 47

Dr. Zimmermann'sche Handelsschule

Coblenz, Löhrrstr. 133.
 Fernsprecher 628 u. 1440.
 Begr. 1894
 für Schüler und Schülerinnen jeden Alters.
 Beginn des 21. Schuljahres
Mittwoch, den 22. April.
 Das dänische Handelsministerium gewährt seit Jahren Handelslehrern Stipendien um die vorzügliche Lehrmethode der Schule kennen zu lernen.
 Näheres durch Prospekt.
 Anmeldungen jederzeit.

Den Brautleuten

zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich stets vorrätige
vollständ. Betten, Sofas, Küchen
 sowie sämtliche Möbel
 in allen Preislagen führe
Anton Kessler
 Mittelstr. 36, I. Etage.

Halberstädter Würstchen

Paar 20 Pfg.
Westfälische Mettwurst
Blockwurst u. Salami
Gothaer Cervelatwurst
 in besten Qualitäten empfiehlt
Wilh. Froemberg.

1912er Riesling

außer dem Hause per Liter 1 Mk. im Fäßchen 90 Pfg. **Adolf Bornhofen, Weing.**
Schweinefleisch
und Hausmacher Wurst
 von Samstag morgen 9 Uhr ab per Pfd. zu 70 Pfg. bei **Johann Herchen, Dintermauertasse 36.**

Strohburger Münster-Geld-Lose

Ziehg. best. 23.—25. April
Strohburger Münster-Geld-Lose
 à 3.30 Mk. Hauptgew. 75 000
 30 000, 20 000 Mk. bar.
Berliner Lose à 1 Mk.
Gnesener Lose à 50 Pfg.
 11 Stück 5 Mk. Hauptgew. je 10 000 Mk. Emptele
 Glückstaveris mit 1 Strohburger und 3 Gnesener inkl. Porto u. Listen für nur 5.— Mk., sonst Porto 10 Pf., jede Liste 20 Pf. versendet
Jos. Boncelet
 Glückskollekte
 Coblenz, Altlohrtor 3
 Telefon 1823.

Strohburger Lose

à Mk. 3.30 Zieh. 23.—25. April
 Hauptgewinn 75 000 30 000
 20 000 Mk. bares Geld
Gnesener Lose
 à 50 Pfg. 11 Lose 5 Mk.
 Ziehung bereits am 23. April.
Kreuznacher Pferde-Lose
 à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk.
Berliner Lose à 1 Mk.
 11 Lose 10 Mk. Zieh. 23. April
 (Porto 10 Pf., jede Liste 20 Pf.)
 versendet Glückskollekte
Heinr. Decke, Kreuznach.



Spezial-Abteilung
 für
Jünglings- und Knaben-Kleidung

Sowohl für den kleinen A B C-Schützen, wie auch für den hochaufgeschossenen Primaner finden Sie bei mir in **grosser Auswahl strapazierfähige Stoffe** und **fesche flotte Facons** zu wirklich **niedrigen Preisen.**

Ich empfehle:

Norfolk-Anzüge,

das beliebte Kleidungsstück für die Jugend, teils mit glatter, teils mit Breeches Hose,
5.50, 6, 7.50, 9, 10, 12, 15, 18, 20, 22, 25, 27, 30 bis 50 Mk.

Schlupfblusen-Anzüge

die grosse Mode, mit unsichtbarem Verschluss in allen Farben u. Qualitäten,
7.50, 9, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 25, 28 bis 30 Mk.

Prinz Heinrich-Anzüge

sehr kleidsame Form in den schönsten Musterungen, blau und farbig,
7, 9, 11, 14, 16, 18, 20, 22, 25, 27, 28 bis 30 Mk.

Frankfurter Cutaway-Original-Kieler und gestrickte Anzüge

in allen Preisen.

M. Gottschalk
Coblenz

Plan 30

Telephon 625.